



Waldbrand in den östlichen Pyrenäen: „Es war ein apokalyptischer Tag“ – sagt der Bürgermeister von Cerbère

Der Bürgermeister hatte nicht damit gerechnet, in diesem Jahr zu den „Ersten zu gehören, die eine so heftige Katastrophe erleben“. Das Feuer hat seit Sonntagmorgen in den östlichen Pyrenäen fast 1.000 Hektar Vegetation vernichtet.

„Es war ein apokalyptischer Tag, ein Tag, auf den man nie vorbereitet ist“, sagte Christian Grau, Bürgermeister der Gemeinde Cerbère (Pyrénées-Orientales), am Montag, dem 17. April, gegenüber Franceinfo. Der Ort war von einem Feuer betroffen, das sich auf fast 1.000 Hektar ausgebreitet hat. Das Feuer, das am Sonntag zwischen Banyuls-sur-Mer und Cerbère ausgebrochen war, ist mittlerweile unter Kontrolle, wird aber weiterhin von der Feuerwehr „streng überwacht“.

Bürgermeister Christian Grau wusste, dass die „Waldbrandsaison kompliziert“ sein würde, konnte sich jedoch nicht vorstellen, dass er und die Bewohner von Cerbère „die ersten sein würden, die eine so heftige Katastrophe“ so früh im Jahr erleben würden. **„Wir hatten einen etwa 50 Jahre alten Kiefernwald, der innerhalb von zwei Stunden in Flammen aufgegangen ist“.**

Christian Grau beschreibt ein Feuer, das sich „in alle Richtungen“ ausbreitete, „mit hoher Geschwindigkeit“, „auf einem Bergrücken, mit begrenzten Handlungsmöglichkeiten“ für die Rettungskräfte und bei starken Windböen. „Alle Faktoren waren vereint, um ein großes und schweres Feuer zu verursachen“, erzählt der Bürgermeister der Gemeinde. Am Montagmorgen habe der Tramontana-Wind glücklicherweise ein wenig nachgelassen.

„Zum Glück gab es keine Opfer oder Verletzten, nur einige beschädigte Häuser, aber keine zerstörten“, sagt Christian Grau und lobt den Einsatz der Feuerwehr, die vorrangig Eigentum und Personen geschützt hat.

Die Schäden an der Natur sind jedoch beträchtlich. „In Cerbère sind 90 % unserer natürlichen Umgebung betroffen“, bedauert Christian Grau. „Es ist eine Umwelt-, eine ökologische und auch eine wirtschaftliche Katastrophe, da die verwüsteten Orte für Wanderer, die hierher kommen, um sowohl die Wald- als auch die Meeresumgebung zu genießen, weniger interessant sein werden“, so der Bürgermeister. „Wir alle sind Opfer des Klimawandels und seiner Dürreproblematik“.

Les inquiétudes sont maintenant réalités. Avec 1000ha brûlés, l'incendie des Pyrénées-Orientales à Cerbères est dorénavant (de loin !) le plus violent incendie depuis le début des archives* en avril (et même en mai !). Le déficit hydrique



Waldbrand in den östlichen Pyrenäen: „Es war ein apokalyptischer Tag“ – sagt der Bürgermeister von Cerdère

atteint -73% dans la région, la classant... pic.twitter.com/R2808P2ilt

— Dr. Serge Zaka (Dr. Zarge) (@SergeZaka) April 16, 2023